

Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

N^o. 37.

Dinstag den 26. März

1839.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 405. (2)

Nr. 582.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 21. December 1838 zu Dobruine Nr. 25 verstorbenen Ganzhübler Martin Schwabek einen Anspruch aus was immer für einem Rechtsgrunde zu machen gedenken, selben bei der dießfalls auf den 2. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr hieramts anberaumten Anmeldungs- und Abhandlungstagsatzung so gewiß anzumelden und geltend darzuthun haben, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst zuzuschreiben haben werden.
Laibach am 6. März 1839.

Z. 405. (2)

Nr. 588.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebungen Laibach wird hiemit bekannt gemacht, daß alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 27. December 1838 zu Suduor Nr. 1 verstorbenen Halbhübler Johann Gregoritsch einen Anspruch aus was immer für einem Rechtsgrunde zu machen gedenken, selben bei der dießfalls auf den 4. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr hieramts anberaumten Anmeldungs- und Abhandlungstagsatzung so gewiß anzumelden und geltend darzuthun haben, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst zuzuschreiben haben werden.
Laibach am 6. März 1839.

Z. 402. (2)

Nr. 203.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Seisenberg wird hiemit bekannt gemacht: Es seyen in Folge Note des hochlöblichen k. k. krainischen Stadt- und Landrechtes ddo. 9. Februar d. J., Nr. 1027, zur Vornahme der über Ansuchen des Herrn Alois Freiherrn von Lazarini, Inhabers der Herrschaft Zobelberg, puncto schuldigen 34 fl. 7 kr. c. s. c. bewilligten executiven Feilbietung der, dem Martin Hotschwar, vulgo Shtefan gehörigen, zur Herrschaft Zobelberg sub Rectf. Nr. 269 dienstbaren, halben Hube, sammt Gebäuden in Pirkenthal, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte pr. 643 fl. G. M., die Tagsatzungen auf den 13. April, 14. Mai und 12. Juni l. J., jedesmal früh 9 Uhr in loco der Realität mit dem Beisatze festgesetzt worden, daß die halbe Hube sammt Gebäuden bei der ersten oder zweiten Tagsahrt nur um oder über den Schätzungswert, bei der

dritten Feilbietung aber auch unter demselben hintangegeben wird.

Die Licitationbedingnisse und der Grundbuchsextract liegen in der hiesigen Amtskanzlei täglich zur Einsicht bereit.

Bezirksgericht Seisenberg am 6. März 1839.

Z. 398. (3)

Nr. 132.

E d i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht: daßselbe habe in Folge gepflogener Erhebungen, die Gertraud Terran von St. Martin bei Zirklach, wegen über Vermögen-Gebahrung, als Verschwenderrinn zu erklären, und ihr den Johann Permoser von Paschenig zum Curator zu bestellen befunden.

K. K. Bezirksgericht zu Krainburg am 18. März 1839.

Z. 396. (3)

Nr. 2528.

C o n c u r s

zur Besetzung der durch den verstorbenen Hofkriegsbuchhalter Johann v. Radich gestifteten Plätze.

Der am 1. October 1832 in Wien verstorbene k. k. Hofkriegsbuchhalter Johann von Radich hat in seinem Testamente ddo. 12. August 1825, im zehnten Absatze Folgendes wörtlich verfügt:

„Die ganze Radich'sche Familie erbt den Fruchtgenuß oder die Interessen von dem dritten Theile des Vermögens unter der Bedingung, daß diese Interessen zur Erziehung und Bildung eines oder zweier Knaben aus der Familie verwendet werden sollen, welche nach Umständen für den Militär- oder Civilstand ausgebildet werden sollen.

Da nun die Stiftungsplätze zu Folge allerhöchster Genehmigung besetzt werden können, so haben jene Mitglieder aus dem Familienstamme des Hofkriegsbuchhalters von Radich, welche auf einen der Stiftungsplätze für sich oder ihre Angehörigen einen erweislichen Anspruch zu haben erachten, ihre gehörig belegten Gesuche binnen drei Monaten, vom Tage die'ser Kundmachung, beim k. k. Sgluiner Gränz-Regimente in Carlstadt zu überreichen.

Die Competenten haben die Abstammung von den mit dem Stifter gemeinschaftlichen Stammältern, dann den Grad der Verwandtschaft und das Lebensalter glaubwürdig zu erweisen, und nebstbei auch die Gesundheits-, Vermögens- und

sonstigen bezüglichlichen Umstände, des Aspiranten zu erörtern.

Die Stiftungsplätze werden über Vorschlag des aus drei Mitgliedern der Familie von Radich gebildeten Familien-Ausschusses nach Vernehmung des Stiftungs-Curators von dem vereinten Banal-Waradiner-Carlstädter-General-Commando besetzt werden. Nähere Umstände sind beim Szluiner-Gränz-Regimente oder in der Registratur des genannten General-Commando in Erfahrung zu bringen.

Wien den 22. Februar 1839.

3. 407. (2)

Gewölbe zu vermiethen.

Im Hause Nr. 221, am neuen Markte, ist ein Gewölbe zu vermiethen, und noch vor Georgi l. J. zu beziehen.

Die Auskunft darüber ertheilt die Hausmeisterin daselbst.

3. 408. (2)

Zimmer zu vergeben.

Im Hause Nr. 54, in der Elephantengasse, sind im ersten Stocke zwei schöne ausgemahlte, Sonnseite gelegene Zimmer, jedes mit separirtem Eingang, mit 1. Mai zu vergeben.

Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

3. 404. (2)

N a c h r i c h t.

Es ist ein sechs octaviges, mit 6

Mutationen (nebst türkischer Musik) versehenes Wiener Pianoforte von Kramer, stündlich aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich in dieser Beziehung bei Herrn Andreas Witenz, Fortepiano- und Instrumenten-Verfertiger, wohnhaft in der Gradischavorstadt Haus-Nr. 5, im Hause des Herrn Vincenz Belasti, über das Nähere zu erkundigen.

3. 399. (2)

Realität zu verkaufen.

Das Haus Nr. 117 in der Rothgasse, nebst Dreschboden, Schuppen und Stallung für 2 Pferde und 2 Kühe, dann daranstoßendem kleinen Garten und 2 bis 3 Aeckern, wovon der eine nahe beim Haus befindlich, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere ist daselbst zu ebener Erde zu erfahren.

Für Freundinnen von Stickmustern.

Bei

Ign. Edl. v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Reichliche Auswahl von Stickmustern, aus dem Verlage von Bermann & Sohn in Wien, zu 24 kr. bis 3 fl. das Blatt.

3. 381. (3)

Zweites Quartal der Wiener allgemeinen Theaterzeitung.

Da nur noch sehr wenige Exemplare des ersten Quartals des gegenwärtigen Jahrganges der Wiener Theaterzeitung vorrätig sind, so können wir die Auflage als vergriffen bezeichnen und kündigt sonach schon jetzt das zweite Quartal an, um auch für dieses bei Zeiten den Bedarf zu erfahren.

Um jedoch die Vortheile, welche wir bei dem Beginnen des neuen Jahrganges unsern verehrten

Abonneten bei ganzjähriger Pränumeration zugestanden, auch den neueintretenden Journalfreunden einzuräumen, so machen wir bekannt, daß jeder, der vor dem 31. März 1839 den ganzjährigen Abonnements-Betrag vom 1. April an bis Ende März 1840 mit 20 fl. G. M. für Wien, oder mit 24 fl. G. M. für das Ausland und die Provinzen (wofür sodann wochentlich an allen Hauptposttagen porto freie Zusendung

erfolgt), directe an das unterzeichnete Comptoir einsendet, die Wiener Theaterzeitung sammt allen illuminirten Kupfer- und Stahlstichen nicht nur bis Ende Juni 1840, also durch fünf viertel Jahre, sondern auch noch die sämmtlichen Modenbilder, Costumes und beliebten Wiener Scenen vom ersten Quartal 1839, welche einzeln gekauft auf 20 fl. W. zu stehen kommen, gratis erhält.

Durch diese Vortheile erhebt sich die Wiener Theaterzeitung zu einem der wohlthätigsten Journale des In- und Auslandes, denn es bringt gewiß kein anderes Blatt so viele, so gewählte, so interessante und so reichhaltige Text-Artikel. An Tags-Neuigkeiten, Schilderungen merkwürdiger Ereignisse und eigentlicher Zeitungs-Artikeln steigt sie jährlich über 4000 Nummern. Sie bespricht Alles, was der gebildeten Welt zu erfahren nöthig ist, und ist mit den wichtigsten Ergebnissen aus der ganzen Welt stets à jour.

Hinsichtlich der Novellen und Erzählungen, der kritischen Urtheile über Kunst, Literatur, Theater, Musik &c. &c. behauptet sie schon längst den ersten Rang. An Schnelligkeit ist sie noch von keinem deutschen Journale übertroffen worden. Ihre Correspondenz-Nachrichten erstrecken sich nicht nur über das ganze civilisirte Europa, sondern sie berühren auch die wichtigsten Länder außer demselben.

Um ihre Beliebtheit und außerordentliche Verbreitung zu bezeichnen, genüge die Thatsache, daß kein Lese-Verein, kein Journal-Cirkel, kein literarisches Institut von Bedeutung in ganz Deutschland existirt, in welchem die Wiener Theaterzeitung nicht gehalten würde *).

Die illuminirten Kupfer- und Stahlstiche betreffend, so kann behauptet werden, daß sie wegen ihrer Originalität in der Zeichnung, Eleganz der Gegenstände und Pracht der Farbengebung selbst die Zusammenstellung mit den Pariser und Londoner nicht scheuen dürfen. Dieses gilt besonders von den meisterlichen theatralischen Costume-Bildern, die jede neue Erscheinung auf den fünf Theatern Wiens und dann den ersten Theatern des Auslandes aufnehmen und ganze Scenen, Gruppen, Tableaux, Aufschlüsse, oder einzelne Situationen aus den werthvollsten, neuesten Stücken, Opern, Ballets die Personen im-

mer mit höchster Portrait-Ähnlichkeit charakterisirend, darstellen. Auch die ganz eigenthümlichen Scenen aus Wien, heitere Gemälde aus dem lebendigen Treiben der Bewohner Wiens, gewähren eine eigene Augenweide. Unter Glas und Rahmen dienen diese Bilder zur schönsten Zimmerverzierung, denn das Auge des Beschauers weilt mit sichtbarem Vergnügen darauf und niemand wird sie ohne wahres Ergehen betrachten. Sie stellen alle frappanten Begebenheiten in Wien auf die amüsanteste Weise dar, und sind durchaus so witzig und pikant, daß sie eine Tags-Unectoden-Gallerie genannt zu werden verdienen.

Die Modenbilder für Damen und Herren sind längst als ganz vorzüglich anerkannt worden. Sie bringen stets das Neueste und Geschmackvollste, eilen jeder Saison voraus, produciren schon jetzt die neuesten Frühlings-Anzüge, und sind für beide Geschlechter stets von zwei Seiten aufgefaßt. Ihr Ruf hat sie so sehr begünstigt, daß sie von allen eleganten Damen und Herren als Muster betrachtet, von den ersten Modisten, Kleidermachern, Puzhandlungen, Männerhüte-Fabrikanten, Noeble-Dischtern &c. &c. gehalten, und in den Auslageläden aller jener Personen, sowohl in Wien, Prag, Pesth, Mailand &c. &c. gesehen werden, welche auf den ewig wechselnden Umschwung der Mode unausgesetzt reflectiren.

Die Wiener Theaterzeitung erscheint wöchentlich fünfmal, größtentheils in sechs halben Bogen auf dem feinsten Velinpapier. Der Druck ist rein und nett, die Lettern scharf und gefällig. Das Format der einzelnen Blätter das des größten Quart-Lexicons.

Man abonniert in Wien in dem unterzeichneten Bureau. Im Auslande und in den Provinzen bei den löbl. Postämtern.

Vom 1. April angefangen, kann man auch bei den löbl. Postämtern vierteljährig mit 6 fl. C. M. pränumeriren. Ganzjährig aber nur, und die im Eingang berührten Vortheile, Prämien und Gratis-Beigaben, die einzeln gerechnet dreizehn Gulden Conv. Münze ausmachen würden, im

Comptoir der Theaterzeitung in Wien,
vis-à-vis vom k. k. pr. Wiener Zeitungs-Comptoir,
Rauhensteingasse Nr. 926.

*) Den verehrlichen Lesern der Laibacher Zeitung diene zur besondern Notiz, daß gegenwärtig die Wiener Theaterzeitung das beliebteste und in allen Familien und höhern Kreisen gehaltenste belletristische Blatt ist. Sie theilt mit der allgemeinen Zeitung den auszeichnenden Vorzug, daß sie, wie diese, überall Eingang findet, und daß wohl kein bedeutendes Haus in der ganzen Monarchie existirt, in welches sie nicht aufgenommen wäre. Es möge daher niemand von Bildung und Geschmack versäumen, die Wiener Theaterzeitung zu abonniren. Sie ist das Centralblatt aller Neuigkeiten, und da die allgemeine Zeitung sich nur auf politische Nachrichten beschränkt, so ist die Wiener Theaterzeitung gleichsam

als Ergänzungsblatt für alle jene Fächer im Gebiete der Literatur, der Kunst, der geistigen Cultur, des wissenschaftlichen Aufschwunges, der höhern Bildung um Geselligkeit, welche in jener politischen Zeitung nicht zur Sprache kommen, anzusehen. Die Wiener Theaterzeitung ist unerlässlich an interessanten Mittheilungen, Zeitansichten, Tags-Ereignissen, merkwürdigen Begebenheiten, und in keinem Journale wird die jetzt herrschende Weltsprache: Was gibt es Neues und Interessantes? so befriedigend gelöst, wie in diesem. Ganz meisterhaft sind die illuminirten Kupfer- und Stahlstiche, wohl gegen Ein Hundert im Jahre, und sind solche reichlich das Geld werth, was die ganze Zeitung kostet.

K ü n f t i g e n

S a m s t a g

den 30. dieses Monats

erfolgt in Wien die Ziehung der Lotterie der großen

Herrschaft Neudegg,

wofür von dem Großhandlungshause Dl. Coith's Sohn und Comp. eine Ablösung von

Gulden W. W. **200000** gebothen wird.

Die 23,156 Treffer betragen laut Spielplan Gulden 662,500 W. W.

Die 11 größern Treffer gewinnen zusammen

Gulden 418,750 W. W.

n ä h m l i c h :

1. Treffer Gulden 200,000	Wiener = Währung,
2. Treffer fl. 60,000 W. W.	3. Treffer fl. 50,000 W. W.
4. " " 30,000 " "	5. " " 25,000 " "
6. " " 20,000 " "	7. " " 10,000 " "
8. " " 9,750 " "	9. " " 9,500 " "
10. " " 2,500 " "	11. " " 2,000 " "

Die übrigen 23,145 Nebentreffer von fl. 1000, 500, 400, 250, 200, 150, 100, 50, 25 zc. betragen

Gulden 243,750 W. W.

Die besondere Ziehung der Gratis = Gewinnst = und Prämien = Lose besteht aus Treffern von fl. 50,000 20,000, 10,000 9750, 9500 zc.

im Betrage von fl. **251,250** Wiener = Währung.

Der kleinste gezogene Treffer der Gratis = Gewinnst = und Prämien = Lose gewinnt wenigstens 50 fl. W. W.

Bei Abnahme von 5 Losen wird ein violettes Gratis = Gewinnst = Los, so lange deren vorhanden sind, unentgeltlich verabfolgt.

Die Lose, und auch beiderlei Gratis = Gewinnst = Lose dieser Lotterie sind sowohl einzeln, als in Parthien bei Gefertigtem in großer Auswahl zu haben, so wie auch vielerlei sehr vortheilhafte Compagnie = Spiele eröffnet sind.

Ferner werden eben da alle erlaubten in- und ausländischen Staats-, dann Esterhazy = Anlehens = Lotterie = Effecten gekauft und verkauft.

Joh. Ev. Wautscher,

Handelsmann in Laibach.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 21. März 1839.

28. 26. 44. 34. 7.

Die nächste Ziehung wird am 3. April 1839 in Triest gehalten werden.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

Z. 397. (3)

Nr. 3374.

Circulare.

Wegen Sicherstellung der Vorsehung- und Beleuchtungs-Artikel für das k. k. Militär in der Station Laibach. — Zur künftigen Verpflegessicherung der Service- und Beleuchtungs-Artikel auf die Zeit vom 1. Mai bis Ende October 1839, und bezüglich des Brennholzes bis Ende Mai 1840, wird am 11. April d. J., um 10 Vormittags die Subarrendirungs-Behandlung bei diesem k. k. Kreisamte abgehalten werden. — 1) Das Holzforderniß besteht nach dem gegenwärtigen Truppenstande im Sommer monatlich in 20, und im Winter in 90 n. ö. Klafter harten Brennholzes; jene der Unschlitt-Lichter monatlich in 20 Pfund, Unschlitt-Falgß monatlich in 25 Pfund, Brennöl monatlich in 45 Maß, sammt Lampendacht, harte Holzkohlen monatlich in 130 n. öster. Megen, a 33 Pfund. Welches mit dem Besatze bekannt gemacht wird, daß die Abgabe der Beleuchtungs-Artikel vom 1. Mai 1839 zu beginnen habe. — 2) Da übrigens das k. k. Verpflegsmagazin mit dem vorhandenen Holzvorrathe das Auslangen bis August l. J. gedeckt hat, so hat die Abgabe desselben, im Falle selbes im Subarrendirungswege erstanden wird, erst nach Verzehrung dieses Vorrathes einzutreten; sollte aber die Deckung dieses Artikels im Lieferungswege übernommen werden, so müßte die successive Einlieferung des circa mit 600 n. öster. Klafter entfallenden Abganges in der Art geschehen, daß die Lieferung des Brennholzes bis Ende October 1839 complett bewerkstelliget sey. — Vor der Licitation hat jeder Offerent für den Artikel Holz ein Badium von 100 fl. im Baren, und im Falle des Contractsabschlusses eine Caution von 400 fl. C. M. entweder im Baren oder im Staatsobligationen zur hiesigen k. k. Verpflegsmagazin-Casse zu erlegen. — 3) Wird hier zur

Feseitigung von Anständen noch erinnert, daß nur jene schriftlichen Offerte berücksichtigt werden, wo sich der Offerent erklärt, sich allen jenen Bestimmungen in Beziehung auf die Contractsdauer, den Umfang des Geschäftes und dergleichen fügen zu wollen, welche die Landesoberbehörden zu beschließen finden. — 4) Nachtragsofferte, als den bestehenden Vorschriften zuwider, werden nicht angenommen und rückgewiesen. — Welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. — Kreisamt Laibach am 15. März 1839.

Ämthliche Verlautbarungen.

Z. 420. (1)

Nr. 671.

K u n d m a c h u n g.

wegen unbedingter Personen-Beförderung bei den k. k. Wallfahrten zwischen Laibach und Neustadt. — Die k. k. oberste Hofpostverwaltung hat mit Decret vom 14. k. M., Zahl 2284/431 bewilliget, daß bei den Wallpostfahrten zwischen Laibach und Neustadt auf allen Stationen, vom 1. Mai 1839 angefangen, die unbedingte Passagierbeförderung eröffnet werde. — Diese Einrichtung wird senach zur allgemeinen Kenntniß gebracht und zugleich bemerkt, daß die Personengebühr auf 20 kr. pr. Meile festgesetzt ist. — Von der k. k. illor. Oberpostverwaltung. Laibach am 22. März 1839.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 411. (1)

ad Nr. 297.

Von dem Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Sittich wird dem unbekannt wo befindlichen Georg Walland und seinen allfälligen, ebenfalls unbekanntem Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider sie bei diesem Gerichte Johann Gürr von Subratsche, die Klage auf Verjähr- und Erlöschenerklärung der, laut Schuldbriefes ddo. 7. Mai 1801 auf seiner in Subratsche liegenden, der Herrschaft Glatteng sub Nr. 91 jinzbaren Hube intabulirten Forderung pr. 400 fl. eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagsatzung zur Verhandlung der Nothdursten auf den 28. Mai d. J. Vormittag um 9 Uhr anberaumt worden ist. Da der Aufenthalt dergenannten Geklagten diesem Gerichte unbekannt ist, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung, und auf ihre Gefahr und Unkosten den Hrn. Andreas Wacher in Sittich

als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu

bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

R. R. Bezirksgericht der Staatsherrschaft Sittich den 5. März 1839.

Z. 412. (1)

V o r l a d u n g s . G e d i c h t .

Von der k. k. vereinten Bezirksobrigkeit Michelstetten zu Krainburg im Laibacher Kreise, werden nachstehende militärpflichtigen Individuen, als:

Post-Nr.	Tauf- und Zunahme	Geburts-Jahr	Wohnort	Haus-Nr.	Ursache der Vorladung.
1	Michael Roglitsch	1818	Oberfeichting	53	Auf die Vorladung im Jahre 1838 nicht erschienen.
2	Barth. Zoff	"	detto	66	detto
3	Matthäus Kokait	"	Oberfechtig	27	detto
4	Michael Uronitsch	"	Oberteneritsch	5	detto
5	Thomas Windischer	"	detto	7	detto
6	Martin Dager	"	Labor	5	detto
7	Jacob Schupviz	"	Mitterbirkendorf	6	detto
8	Matthäus Suppan	"	Gredanvash	2	detto
9	Jacob Steffe	"	Gutha	25	detto
10	Urban Wobinz	"	Grakoule	2	detto
11	Andreas Polainex	"	Michelstetten	6	detto
12	Johann Ischebul	"	detto	42	detto
13	Oswald Poschner	"	Kanker	31	detto
14	Michael Polainex	"	detto	42	detto
15	Johann Suedig	"	Untervellach	6	detto
16	Caspar Walter	"	Höflein	15	detto
17	Barth. Jezouz	"	Zirklach	29	detto
18	Andreas Kopiz	"	detto	41	detto
19	Joseph Samz	"	St. Martin	18	detto
20	Johann Krepar	"	Kerfetten	15	detto
21	Primus Zerische	"	Ullintzberg	3	detto
22	Lucas Dollinscheg	"	St. Leonhard	4	detto

mit dem Beifügen vorgeladen, daß solche binnen 3 Wochen, vom Tage der Einsichtung gegenwärtiges Gedichtes in die Zeitungsblätter, so gewiß zu dieser Bezirksobrigkeit sich zu stellen und ihr Ausbleiben zu rechtfertigen haben, als sie sonst nach den bestehenden höchsten Vorschriften behandelt werden würden.

R. R. Bezirksobrigkeit Michelstetten zu Krainburg, am 14. März 1839.

Z. 417. (1)

**Illyrisches wohlriechendes
Congreß = Wasser.**

Der ergebnst Gefeertigte, welchem von dem hiesigen löbl. Stadt-Magistrate die Bewilligung zur Erzeugung von allen Gattungen Rosoglio's und wohlriechenden Wässern ertheilt wurde, macht hiermit die gehorsamste Anzeige, daß er das beliebte Illyrische Congreßwasser,

welches während dieser denkwürdigen Zeit von den hier anwesenden hohen und höchsten Herrschaften von ihm bezogen wurde, nun wieder erzeugt und um billigen Preis in größern und kleinem Partzien bei ihm zu haben ist.

Desgleichen verfertigt er das beliebte Santspareille = oder unübertreffliche Parfüm-Wasser, welches wegen seiner guten Eigenschaften dem Congreßwasser nicht nachsteht und

(Z. Amts-Blatt Nr. 37 d. 26. März 1839.)

im Wasch- und Badewasser gebraucht, sehr stärkend ist.

Ferner ist bei ihm zu haben:

Ein wohlriechender Spiritus, womit man alles Ungeziefer aus Betten, Kleidern und Gemächern, ohne Nachtheil für die menschliche Gesundheit, vertilgen kann.

So auch ein wohlriechendes Parfüme, aus einheimischen und ausländischen Pflanzenstoffen bereitet, zum Salben der Kopfs und Bartthaare, welches dieselben geschmeidig erhält, schön färbet und vor dem Ausfallen bewahret.

Uebrigens ist noch fortwährend bei dem Unterzeichneten die schon angekündigte, neu erfundene vortreffliche Wagenschmiere, so wie auch gute spanische Glanzwische zu haben.

Alois Hofmann,

in Laibach, auf der Spital-Brücke in der Tabak-Strass.

Z. 415. (1)

G y p s

von jeder beliebigen Quantität ist zu haben im Kupferbergwerk Rude bei Szamobor zu nachstehend festgesetzten Preisen: 1 Centner roher wei-

ßer Gyps in Brocken 30 kr.; 1 Ctr. fein gemahlener für den Feldbau 40 kr.; 1 Ctr. fein gemahlener, verpackt in Fässern 52 kr.; 1 Ctr. weißer gebrannter, in Fässern 3 fl.

Z. 410. (1)

A n z e i g e.

Ein mehrseitig gebildeter Mann von 40 Jahren, der deutschen, französischen und italienischen Sprache mächtig, im Concept und Rechnungsfache nicht ungeübt, welcher sowohl in obigen Gegenständen als auch im Pianofortespielen gründlichen Unterricht ertheilen könnte, wünscht in einem Herrschafts- oder sonst anständigen Hause auf dem Lande eine seinen Kenntnissen angemessene Beschäftigung. — Nähere Auskunft wird ertheilt auf frankirte Briefe an J. C. A.

in Villach, poste restante.

Neues, ausgezeichnet schönes Kupferwerk, welches bei Ignaz Edl. v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, zu haben ist, unter dem Titel:

Naturhistorischer Bildersaal des Thierreiches.

Nach
William Jardine
bearbeitet.

Mit einem Vorworte von
Dr. Carl Vogel.

Director der vereinigten Bürgerschulen in Leipzig.

Mit auf das Feinste colorirten Stahlstichen.

Die Ausgabe erfolgt in Lieferungen von 3 Quartblättern, worauf 6 Tafeln Abbildungen, mit 12 Quartseiten splendid gedrucktem Text, und kostet im Pränumerationswege nur 30 kr. C. M. Um 1. jedes Monats wird eine Lieferung ausgegeben, fünfzehn bilden einen Band, dem ein eigener Titel und ein Inhaltsverzeichnis beigelegt wird. Die 3 ersten Lieferungen sind bereits erschienen und können in obiger Handlung in Empfang genommen werden.

B. 327. (3)

Subscription = Anzeige

eines
Handbuches für den practischen Lebensverkehr, für alle Stände ohne Ausnahme
gleich brauchbar.

In der Carl Haas'schen Buchhandlung in Wien, Tuchlauben Nr. 561, erscheint und nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen darauf an, in Laibach Jg. Edl. v. Kleinmayr:

Neuester vollständigster
Wiener = Briefsteller,

oder
allgemeiner österreichischer

Haus = und Geschäfts = Secretär,
Rechtsfreund und Rathgeber.

Ein unentbehrliches und höchst nützlichcs Hand-, Hilfs- u. Auskunftsbuch für Jedermann.

Enthalten:

Eine klare, deutliche und leichtfaßliche Anleitung zur Verfertigung aller Arten von Briefen und Aufsätzen, sammt allen, durch die neuesten Zeitverhältnisse eingeführten Titulaturen, sowohl auf Adressen, als auch im Conterte und auf Ured. n. Nebst einer großen Auswahl von Musterbriefen und ausführlichen Formularen

sowohl für das gefellige, wie auch für das bürgerliche und Geschäftsleben, als:

Eingaben an Seine Majestät den Kaiser, und an die höchsten und hohen Landesstellen, Vorstellungen, Gesuche, Berichte, in den verschiedenen Verhältnissen des Lebens; dann Kauf-, Pacht-, Mieth-, Tausch-, Leib-, Bau-, Lehr- und Gesellschafts-Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungs- Urkunden, Cessionen, Vollmachten, Cautionen, Verzichtleistungen, Schuldscheine, Wechsel, Anweisungen, Empfangs- schein, Quittungen, Rechnungen, Zeugnisse, Fracht- und Mauthbriefe, Declarationen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, dann Mänz-, Maß-, Gewichts- Tabellen, Interessenberechnungen, Lotteriegewinnstabellen, Stämpeltarif, Bankactien, Eisenbahn- und Dampfschifffahrtsactien, Rodschild'sche Lose, Scala, Mauth-, Zoll- und Gefällsvorschriften und Gegenstände, Ubgang und Ankunft der Brief- und Fahrposten, der Dampfschiffe und Dampfwägen; dann Posttariff und Meilenweiser u. s. w. — Wegweiser durch Wien und seine Umgebungen.

Ferner:

Eine klare Erläuterung der Rechte und Pflichten des österreichischen Staats-Bürgers, und wie er sich in vorkommenden Rechtsfällen zu benehmen hat, und Störungen in Geschäften und nichtsfahrenden Zwistigkeiten, und kostspieligen Processen am vernünftigsten ausweichen kann. Mit besonderer Rücksicht auf das bürgerliche Gesetzbuch, nach den besten und neuesten Quellen bearbeitet

von

Joseph Woffer,

Doctor der Rechte in Wien.

Nebst einem Anhange, enthaltend: ein erklärendes und gemeinnütziges

Verdeutschungs = Wörterbuch

der sowohl in der allgemeinen Umgang-, Schrift-, Juridischen-, Kunst- und Mercantilsprache, sowohl für Waaren-, Wechsel- und Seegeschäfte, als auch für die im vorgenannten Werke vorkommenden fremden Ausdrücke.

Dritte, durchaus umgearbeitete Auflage.

2 Theile gr. 8. Maschin-Druck-Belinpapier, elegant gedruckt circa 64 Bogen,
nett cartonirt,

Subscription = Preis für's Ganze 3 fl. Conv. Münze vorhinein.

Um die Anschaffung dieses Werkes auch den minder Bemittelten zu erleichtern, werden wir dasselbe in 8 Lieferungen, jede von 8 — 10 Bogen, um den Pränumerationspreis von 30 kr. Conv. Münze, und Vorhineinbezahlung für die letzte Lieferung ausgeben. Die erste Lieferung erscheint Ende November d. J., die andern in gleichzeitigen Zwischenräumen bis Ende Februar 1839.